

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Symbolverzeichnis.....	VII
---	------------

Teil A. Einleitung	1
---------------------------------	----------

1	Problemstellung	1
2	Methodisches Vorgehen	3
3	Aufbau der Arbeit	8

Teil B. Handeln in ökonomischen Theorieaussagen	11
--	-----------

1	Handeln und ökonomisches Handeln.....	11
1.1	Das Individuum als Handlungseinheit.....	13
1.2	Rationales eigennütziges Handeln und Anreizsystem.....	13
1.3	Präferenzstruktur und Einschränkungen.....	15
2	Entscheidungsmodelle bei Individualentscheidungen	
2.1	Zielerreichungspläne	
2.2	Entscheidungspläne	
2.3	Zielvorschriften und Entscheidungsregeln bei Sicherheit.....	
2.3.1	Einkommensmaximierung	
2.3.2	Gewinnmaximierung.....	
2.3.3	Nutzenmaximierung.....	
2.3.4	Satisficer und Optimierer	
2.4	Wertmaßstäbe.....	
2.4.1	Marktpreis.....	
2.4.2	Schattenpreis.....	
2.5	Nutzenfunktionen	
2.5.1	Ordinale Nutzenfunktion.....	
2.5.2	Kardinale Nutzenfunktion	
2.6	Entscheidungsregeln bei Unsicherheit und Risikosituationen	
2.6.1	Dominanzprinzip	
2.6.2	Minimaxprinzip	
2.6.3	Einbeziehung von Unsicherheit in die Nutzenfunktion	
	- Das Bernoulli-Prinzip -	
3	Entscheidungsmodelle bei Gruppenentscheidungen	3

3.1	Entscheidungsmodelle bei nicht-kooperativen Entscheidungsträgern	
3.1.1	Gefangenendilemma.....	32
3.1.2	Weiterentwicklung des Dilemmaproblems	
3.2	Entscheidungsregeln bei kooperativen Entscheidungsträgern.....	35
3.2.1	Einstimmigkeit	
3.2.2	Mehrheitsentscheid	
3.2.3	Strategisches Handeln	
4	Zusammenfassung	36

Teil C. Handeln in wirtschaftspädagogischen Theorieaussagen38

1	Begriffliche Bestimmung in der Psychologie und Pädagogik	39
1.1	Piagets Ansatz	39
1.1.1	Reifungsprozeß	40
1.1.2	Handlungsschemata.....	41
1.1.3	Auswirkungen für Lebenslernprozesse	42
1.2	Aebli's Weiterentwicklung des piagetschen Ansatzes	43
1.3	Der Ansatz von Hacker und Volpert	46
1.3.1	Handeln im Sinne des tätigkeitstheoretischen Ansatzes	46
1.3.2	Pädagogische Auswirkungen.....	49
2	Systematisierung der Handlungsbegriffe	50
3	Bestandsaufnahme der Begriffsverwendung - „Handlungsorientierung“ in wirtschaftspädagogischen Theorieaussagen.....	56
3.1	Handlungsorientierung als Zielfrage.....	58
3.2	Handlungsorientierung als methodische Frage.....	60
3.2.1	Die Untersuchungen von Halfpap - Dynamischer Handlungsunterricht -.....	61
3.2.2	Die Untersuchungen von Söltenfuß - Das Simulationsbüro -.....	64
3.2.3	Das Göttinger Projekt „Lernen, Denken, Handeln in komplexen ökonomischen Situationen“	66
3.3	Handlungsorientierung als Begründung für modell- haftes Handeln.....	70
4	Zwischenergebnis	70

**Teil D. Die Ableitung eines einheitlichen Begründungszusammenhangs
für modellhaftes rationales Handeln als allgemeine Gesetzmäßigkeit
zur Ableitung curricularer Vorgaben..... 72**

1	Bildung als ganzheitliches Ziel curricularer Vorgaben im Rahmen einer dualistischen Konzeption	72
1.1	Bildungsgüter	73
1.2	Polarisierung von Allgemeinbildung und Berufsbildung.....	74
1.3	Berufliche Bildung	76
1.4	Konsequenzen der dualistischen Konzeption	76
1.5	Institutionalisierung der dualistischen Konzeption	77
1.6	Ganzheitlichkeit als Klammer der dualistischen Konzeption	79
2	Ökonomische Bildung als Ziel curricularer Vorgaben innerhalb der Partialbetrachtung.....	83
2.1	Ökonomische Bildung als Partialziel	83
2.2	Individueller Bildungsanspruch im Rahmen der ökonomischen Bildung	87
3	Begründung für einheitliches modellhaftes Handeln	88
3.1	Unterschiede in den Handlungsbegriffen in ökonomischen und wirtschaftspädagogischen Theorieaussagen	90
3.2	Gemeinsame Elemente in den Handlungsbegriffen in ökonomischen und wirtschaftspädagogischen Theorieaussagen	94
4	Der einheitliche Erklärungsansatz	97

Teil E. Das Tätigkeitsfeld und der anerkannte Ausbildungsberuf

**„Fachhilfe/Fachgehilfin in steuer- und wirtschafts-
beratenden Berufen“** 99

1	Systeme der Tätigkeiten.....	99
1.1	Wirtschaftszweigsystematik.....	99
1.2	Berufssystematik	101
1.3	Berufsfeldsystematik	103
2	<i>wirtschafts- und</i> Berufspädagogische Besonderheiten bei Dienstleistungen.....	104
3	Abstrakte Tätigkeitsmerkmale.....	106
3.1	Informationssammlung.....	106
3.2	Informationsbewertung.....	107

3.3	Entscheidungsprozeß	108
3.3.1	Entscheidungen unter Sicherheit	110
3.3.2	Entscheidungen unter Unsicherheit	110
4	Der anerkannte Ausbildungsberuf „Fachhilfe/Fachgehilfin in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen“	110
4.1	Entstehung des Berufes	111
4.2	Berufsbild	112
4.3	Ausbildungsordnung, Ausbildungsrahmenplan und Bildungsplan	114

Exkurs:	Die Rückkoppelung der Ausbildungsinhalte an die Forschungsergebnisse der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	117
1	Die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre als Bezugswissenschaft	117
2	Die Stellung der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre innerhalb der Betriebswirtschaftslehre	119
3	Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der Bezug zu den Ausbildungsinhalten	124

Teil F. Grundlagen für die Ausbildung.....127

1	Handelnde in der Ausbildung	127
1.1	Lernende - Schüler und Auszubildende	127
1.2	Lehrende - Lehrer und Ausbilder	130
2	Vorgaben für die Lehrenden	132
2.1	Pädagogische Freiheiten	133
2.2	Rechtliche Vorgaben	134
2.3	Curriculare Vorgaben	136
2.3.1	Lernzieleableitungen im Rahmen verschiedener didaktischer Modelle	137
2.3.1.1	Tradierende Didaktik	140
2.3.1.2	Emanzipatorische Didaktik	141
2.3.1.3	Antizipierende Didaktik	142
2.3.1.4	Geisteswissenschaftliche Lehrplantheorie	143
2.3.1.5	Curriculumtheorie	145
2.3.2	Die Ableitung der Lerninhalte	145
2.3.3	Methodisches Vorgehen	148
2.3.3.1	Formen von Unterricht	148
2.3.3.1.1	Lehrerzentrierter Unterricht	150
2.3.3.1.2	Lernerzentrierter Unterricht	152
2.3.3.2	Erlebnisorientierte Methoden	153
2.3.3.2.1	Fallstudie und Rollenspiel	154
2.3.3.2.2	Projekt und Projektunterricht	155

2.3.3.2.3 Simulation.....	158
2.3.4 Schulnahe Lehrplanentwicklung.....	161
2.3.4.1 Institutionelle Vorgaben	162
2.3.4.2 Inhaltliche Lehrplanarbeit.....	162

Teil G. Konsequenzen aus einem einheitlichen Handlungsbegriff für die	
curricularen Vorgaben im Ausbildungsberuf „Fachhilfe/in in	
steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen“	
	167
1	Prüfung der Zielaussagen..... 167
2	Die Rückkoppelung der Ausbildungsinhalte an die Forschungs- ergebnisse der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre..... 117
2.1	Die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre als Bezugswissenschaft..... 117
2.2	Die Stellung der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre innerhalb der Betriebswirtschaftslehre..... 119
2.3	Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der Bezug zu den Ausbildungsinhalten..... 124
3	Ableitung der Inhalte..... 170
3.1	Modelldenken..... 171
3.1.1	Komplexes Denken..... 172
3.1.2	Risikobewußtes Denken..... 172
3.1.3	Marginales Denken..... 173
3.2	Herausbildung von Lernschwerpunkten aus den typisierten Tauschhandlungen..... 174
3.3	Beispielhafte Lernschwerpunkte..... 178
3.3.1	Verträge über den Kauf von beweglichen Gütern..... 179
3.3.2	Verträge über den Kauf von unbeweglichen Gütern..... 183
3.3.3	Verträge über die Nutzung von menschlicher Arbeitsleistung..... 185
3.3.4	Sonstige Lernschwerpunkte..... 187
4	Methodenwahl..... 187
5	Organisatorischer Rahmen des Unterrichts..... 189
5.1	Fächerzuordnung..... 190
5.2	Stundeneinteilung..... 191
6	Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung der Lehrenden..... 192
6.1	Ausbildung..... 192
6.2	Weiterbildung..... 196
6.2.1	Weiterbildung in der Übergangsphase..... 197
6.2.2	Weiterbildung bei Neuerungen der zu lehrenden Fachinhalten..... 197

Teil H. Ergebnisse	198
Anhang	202
Anhang 1: Ausbildungsrahmenplan	203
Anhang 2: Bildungsplan (Auszug)	209
Literaturverzeichnis	238